

Juni

Ju:

In dieser Zeit in der sich Menschen benehmen wie Raubtiere,
ließ ich als Vater mein Kind kaum noch vor die Haustüre.
Vorbei ist´s mit der Zeit der sorglosen Ausflüge,
deshalb wär´s mir lieber wenn mein Kind bei mir zu Haus bliebe.
Da draußen sind so viele Typen mit versauter Psyche,
Pädophile von ihr´m Elternhaus mißbraucht schon in der Wiege.
Seit jeher Ziele kranker elterlicher Triebe
und der Druck aus Wut und Hass sucht sich ohne Unterlass seine
Ventile.

Statistisch sind´s nicht viele, aber trösten Zahlen diese,
denen fiese Diebe stahlen ihre allergrößte Liebe?
Ich krieg´die Krise wenn ich Meldungen les´wie diese
„Polizisten suchen nach Vermissten und durchforsten Wald und
Wiese“.

Die Genomanalyse gibt dem Monster Menschenzüge,
und der Phantombildzeichner sich die allergrößte Mühe.
Doch wenig später als man jenen Täter überführte,
stellte sich heraus, dass die Justiz ihn kannte, zur Genüge.
Ich begnüge mich nicht mit jener simplen Attitüde,
dass die Todesstrafe allen einen Gefallen tun würde,
doch ich begrüße schwedische Gardinen für solch Kandidaten
bis sie schwarz, vielleicht clean durch ´nen Arzt werden.

Misanthrop:

Degression durch Depression läßt sich kaum nachvollziehen,
denn erst wenn sie kommt, zieht sie Dich runter wie Jalousien.
Nichts baut Dich auf, weder Erektion noch Kalorien,
sie ist nicht süßlich und flüchtig wie Melancholie.
Psychische Defekte verbreiten Schrecken in mehr Versionen
als nur in Form von Gemetzel, Horror und Perversionen.
Typisch darwinistisch fiel ich unter die Selektion,
und das hindert meinen zwanghaften Drang zur Perfektion.
Hier ist Johnny, in diesem Film ohne Axt,
aber auch voller Angst und ohne Selbsttoleranz.
Guten Tag, ich bin depressiv, ausgebrannt und verdorrt,
üb´ mich im Totentanz, nicht mal Jennifer Beals war so verbohrt.
Früher ließ mich mein Aussehen kalt und unbesorgt,
jetzt treibt mich mein Anblick fast in Panik zum Selbstmord.
Ich seh´ schon Johannes bei der Lesung der Totenmesse,
und meine Träume und mich an der großen Glocke hängen.
Ich bin entsetzlich verletzlich, als stünd´ ich auf der Borderline,
die kleinste Kleinigkeit könnte die größte Folter sein.

Ich halte meistens still wie bei Andacht, weil mir nichts Spaß
macht.

Ich liebe mein Leben, aber leider nur manchmal.